

Anforderungen an das Schutzmaßnahmenkonzept der TRGS 504

Dirk Dahmann, IGF, Bochum

TRGS 504

26.09.2016

Inhalt

- Schutzmaßnahmenkonzept – was ist das?
- Struktur der TRGS 504
- Schutzmaßnahmenkonzept in der TRGS 504
- Hilfestellungen

Schutzmaßnahmenkonzept – was ist das?

- TRGS 900:

2.4.2. Vorgehen bei Überschreitung des Arbeitsplatzgrenzwertes für die alveolengängige Fraktion:

- (1) Für Tätigkeiten, bei denen der Arbeitsplatzgrenzwert (AGW) für die alveolengängige Staubfraktion (A-Staubfraktion) ... nachweislich nicht eingehalten werden kann, gilt übergangsweise ... für die Überprüfung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen ... ein Beurteilungsmaßstab ... von $3,0 \text{ mg/m}^3$..., sofern...
- 4. **ein Schutzmaßnahmenkonzept** entsprechend § 6 Absatz 8 Satz 1 Nr. 4a GefStoffV vorliegt, mit der Zielsetzung den AGW, für die A-Staubfraktion von $1,25 \text{ mg/m}^3$ innerhalb des Übergangszeitraums einhalten zu können,
- 5. **die Beschäftigten über das Schutzmaßnahmenkonzept ... informiert** wurden ...

Schutzmaßnahmenkonzept – was ist das?

§ 6 Absatz 8 Satz 1 Nr. 4a GefStoffV (*inzwischen Satz 2*):

„(8) Der Arbeitgeber hat die Gefährdungsbeurteilung unabhängig von der Zahl der Beschäftigten erstmals vor Aufnahme der Tätigkeit zu dokumentieren.

Dabei ist Folgendes anzugeben

1. die Gefährdungen bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen,
2. das Ergebnis der Prüfung auf Möglichkeiten einer Substitution nach Absatz 1 Satz 2 Nummer 4,
3. eine Begründung für einen Verzicht auf eine technisch mögliche Substitution, sofern Schutzmaßnahmen nach § 9 oder § 10 zu ergreifen sind,
4. **die durchzuführenden Schutzmaßnahmen einschließlich derer, a) die wegen der Überschreitung eines Arbeitsplatzgrenzwerts zusätzlich ergriffen wurden sowie der geplanten Schutzmaßnahmen, die zukünftig ergriffen werden sollen, um den Arbeitsplatzgrenzwert einzuhalten, oder...**“

TRGS 504 - Struktur

Inhalt

- 1 Anwendungsbereich
- 2 Begriffsbestimmungen
- 3 Informationsermittlung und Gefährdungsbeurteilung
- 4 Schutzmaßnahmen
- 5 Vorgehensweise zur Inanspruchnahme der Übergangsregelung
- 6 Arbeitsmedizinische Prävention

Literatur

Anhang: Anforderungen an die Erstellung von branchen- oder tätigkeitsspezifischen Hilfestellungen gemäß Nummer 5 dieser TRGS

TRGS 504 - Struktur

Inhalt

- 1 Anwendungsbereich
- 2 Begriffsbestimmungen
- 3 Informationsermittlung und Gefährdungsbeurteilung
- 4 Schutzmaßnahmen
- 5 Vorgehensweise zur Inanspruchnahme der Übergangsregelung
- 6 Arbeitsmedizinische Prävention

Literatur

Anhang: Anforderungen an die Erstellung von branchen- oder
tätigkeitsspezifischen Hilfestellungen gemäß Nummer 5 dieser
TRGS

TRGS 504 Abs. 4 Schutzmaßnahmen

Achtung: Die unbedingte Gültigkeit von Anhang 1 Nr. 2 (Partikelförmige Gefahrstoffe) GefStoffV wird jederzeit vorausgesetzt.

Also z. B.: „Das Reinigen des Arbeitsbereichs durch Kehren ohne Staub bindende Maßnahmen oder Abblasen von Staubablagerungen mit Druckluft ist grundsätzlich nicht zulässig.“

4.1 Grundlegende Schutzmaßnahmen (*Allgemeiner Teil*)

- Vorrang der Substitution

Dann (TOP):

- Technische Schutzmaßnahmen
- Organisatorische Schutzmaßnahmen
- Persönliche Schutzmaßnahmen

TRGS 504 Abs. 4 Schutzmaßnahmen

4.2 Tätigkeitsbezogene Schutzmaßnahmen

- Lagern
- Transportieren und Fördern (LKW, Kipper, Mulden, Stetigförderer)
- Handhaben von Schüttgut und pulverförmigen Materialien (Ein-, Ab- und Umfüllen, Materialaufgabe, Sieben, Mischen, Trocknen, Absacken, Entleeren mit Entsorgen leerer Gebinde)
- Be- und Verarbeiten von festen Materialien (Schneiden, Trennen, Schleifen, Fräsen, Mahlen, Brechen, Arbeiten mit handgeführten Maschinen)
- Reinigungsarbeiten
- Großflächige Staubemissionen im Freien (z. B. Landwirtschaft, Gartenbau)

TRGS 504 Abs. 5 Vorgehensweise zur Inanspruchnahme der Übergangsregelung

5.1 bis 5.6

- **Inhalt:** Im wesentlichen die Voraussetzungen zur Inanspruchnahme der Übergangsvorschriften inklusive der Beschreibung des Begriffs „branchenübliche Verfahrens- und Betriebsweisen“
 - **Differenzierung** vom „Stand der Technik“ gemäß TRGS 460
 - Einführung der „**branchen- oder tätigkeitsspezifischen Hilfestellungen**“ gemäß Anhang TRGS 504
 - Klarstellung auf sofortigen **Handlungsbedarf** wenn die branchenübliche Verfahrens- und Betriebsweisen im einzelnen Betrieb noch nicht umgesetzt sind.

TRGS 504 Abs. 5 Vorgehensweise zur Inanspruchnahme der Übergangsregelung

5.7 Zur Inanspruchnahme der Übergangsregelung gehört die **Erstellung eines Schutzmaßnahmenkonzeptes** gemäß Nummer 3.4.2 dieser TRGS. Dies kann der Arbeitgeber individuell für seinen Betrieb erstellen oder den branchen- oder tätigkeitsspezifischen Hilfestellungen entnehmen. Die Beschäftigten sind zu informieren.

...und 3.4.2

(3) Im **Schutzmaßnahmenkonzept** muss der Arbeitgeber in einem Maßnahmenplan unter Angabe konkreter Einzelheiten beschreiben, durch welche Maßnahmen bzw. Maßnahmenkombination und in welchen Zeiträumen die Einhaltung des AGW erreicht werden soll. Der Maßnahmenplan und die Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung sind der zuständigen Behörde auf Verlangen zu übermitteln.

TRGS 504 Anhang: Erstellung von branchen- oder tätigkeitsspezifischen Hilfestellungen

Abs. 4

- (1) Bei Inanspruchnahme der Übergangsregelung (s. Nummer 3 Absatz 2 Nr. 2) ist ein **Schutzmaßnahmenkonzept** gemäß Nummer 3.4.2 dieser TRGS zu erarbeiten mit der Zielsetzung, innerhalb des Übergangszeitraumes den AGW für die A-Staubfraktion einzuhalten. Dabei sind insbesondere die Maßnahmen, die in den Nummern 4.1 und 4.2 dieser TRGS aufgeführt sind, heranzuziehen. Bei der Auswahl von Schutzmaßnahmen für dieses Konzept sind die Grundsätze des STOP-Prinzips zu beachten und **Kombinationen von mehreren technischen und organisatorischen vor persönlichen Schutzmaßnahmen anzuwenden.**
- (2) Das Schutzmaßnahmenkonzept muss aussagekräftige, für den einzelnen Arbeitgeber und die Überwachungsbehörde nachvollziehbare und konkrete Maßnahmen enthalten.

Schutzmaßnahmenkonzept – Zwischenfazit:

1. Über die Maßnahmen des **Anhang 1 Nr. 2 GefStoffV** kann **nicht verhandelt** werden.
2. Bei Überschreiten des AGW und Einhalten des Beurteilungswertes von 3,0 mg/m³ muss zunächst **überprüft werden, ob die technischen Schutzmaßnahmen nach den branchenüblichen Verfahrens- und Betriebsweisen bereits implementiert** sind.
3. Falls **nein**, besteht **unmittelbarer Handlungsbedarf**.
4. Anschließend ist zu **ermitteln** und dann zu **dokumentieren**, durch welche **Maßnahme** oder durch welche **Kombination von Einzelmaßnahmen** (durchaus auch technische UND organisatorische) innerhalb des Übergangszeitraumes **der AGW eingehalten** werden kann.
5. Die Dokumentation bietet **Rechtssicherheit**, der **Aufsichtsbehörde gegenüber**!

Die Handlungshilfen

Derzeit sind 4 von Ihnen in der Pipeline:

- Staub bei Elektroinstallationsarbeiten
- Aufbereitung – Keramische Industrie
- Trockenmörtel-Industrie
- Naturstein-Industrie

Diese Hilfestellungen sollen als Informationsschriften der UV-Träger im Fachbereich Rohstoffe und Chemische Industrie herausgebracht werden.

Derzeit läuft das Verfahren im Sachgebiet.

Beispiel Naturstein-Industrie

Beispiel Naturstein-Industrie

**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**